

1. Tarifverhandlung: VW macht noch keinen Vorschlag

Jetzt muss ein Angebot auf den Tisch!

Anderthalb Stunden dauerte die 1. Tarifverhandlung für die rund 100 000 Beschäftigten der sechs westdeutschen VW-Werke sowie der Financial Services AG. Gut: VW ist bereit, schon im ersten Halbjahr 2011 eine Prozenterhöhung zuzulassen und will zügig zu einem Abschluss kommen. Die IG Metall erwartet jetzt in der 2. Verhandlung ein anständiges Angebot, das den Erwartungen der Beschäftigten entgegenkommt.

„VW ist einen wichtigen Schritt auf die IG Metall zugekommen. Anders als bei einer Übertragung des Tarifvertrages der Metallindustrie geht VW jetzt von einer prozentualen Erhöhung im ersten Halbjahr 2011

aus. Dadurch besteht die Möglichkeit einer schnellen Einigung,“ sagte Bezirksleiter Hartmut Meine, der Verhandlungsführer der IG Metall. „Über das Tempo entscheidet aber die Qualität des Angebots. Wenn VW in der zweiten Verhandlungsrunde ein gutes Angebot präsentiert, können wir zügig zum Tarifabschluss gelangen. Wenn es aber knauserig sein sollte, muss VW mit dem Unmut der Metallerinnen und Metaller bei VW rechnen.“

Meine hatte die Forderung nach 6 Prozent mit dem Erfolg des Unternehmens und der rasanten Entwicklung

von Europas Autobauer begründet. VW sei nicht nur als einer der wenigen Automobilhersteller gut durch die Krise gekommen, sondern habe 2010 die Erwartungen sogar noch übertroffen: „Bei Volkswagen brummt es. Das Unternehmen steht hervorragend da und fährt Sonderschichten, um die Aufträge abarbeiten zu können. Diesen Erfolg haben die Beschäftigten erarbeitet. Sie erwarten zu Recht einen angemessenes Stück vom Kuchen.“

VW gestand ein, dass ein Wegfall einer prozentualen Erhöhung im Jahr 2012 der Belegschaft nicht vermittelbar sei und eine „prozen-

tuale Erhöhung im ersten Halbjahr 2011“ möglich sei. Jedoch müsse die IG Metall berücksichtigen, dass die Wettbewerber in Deutschland 2,7 Prozent zahlen würden. VW müsse mit Blick auf die Märkte gerade bei den hochgesteckten Zielen bis 2018 vor allen Dingen wettbewerbsfähig bleiben. Ob VW bereit sei, über die 2,7 Prozent der Fläche hinaus etwas draufzulegen, dazu äußerte sich VW nicht.

Beide Seiten einigten sich auf den 28. Januar als 2. Verhandlungstermin. Meine: „Wir wollen ebenfalls eine zügige Tarifrunde und erwarten am 28. Januar ein handfestes Angebot, das den hohen Erwartungen und der bisherigen Top-Leistung der Beschäftigten Respekt zollt.“

► Die 2. Tarifverhandlung ist am Freitag, den 28. Januar
► Die Tarifkommission kommt am 3. Februar zusammen



Begrüßung der Verhandlungsführer: Hartmut Meine (links) und Jochen Schumm

Die erste Runde im hannoverschen Congress Centrum: Die Verhandlungskommissionen der IG Metall (rechts) und von Volkswagen



Aktionstag am 24. Februar

Die IG Metall ruft für den 24. Februar zu einem bundesweiten Aktionstag auf. In ganz Deutschland sollen betriebliche Protestaktionen stattfinden.

Der Aktionstag hat das Motto „Arbeit – Sicher und Fair“ und wendet sich gegen prekäre Arbeitsverhältnisse wie Leiharbeit, Werkverträge, Befristun-

gen und Nichtübernahme von Auszubildenden. Außerdem ist er die Fortführung der Herbstdemos gegen Maßnahmen der schwarzgelben Bundesregierung.

So will Berlin im Februar einen Gesetzesentwurf zur Arbeitnehmerüberlassung einbringen, der den Vorstellungen der IG Metall völlig entgegensteht. Vor allem fehlt der Grundsatz „Gleiches Geld für gleiche Arbeit“.



Gleiches Geld für gleiche Arbeit: Aktionstag gegen die Pläne der Bundesregierung in Berlin, die Leiharbeit verfestigen zu wollen

Chemie und Öffentlicher Dienst verhandeln zeitgleich: Das Umfeld der Tarifrunde 2011

Die Tarifabschlüsse 2010 waren von der Krise geprägt. In diesem Jahr werden für insgesamt 7,5 Millionen Arbeitnehmer neue Tarife verhandelt. Der öffentliche Dienst will 5 Prozent durchsetzen, die IG BCE 6 bis 7 Prozent mehr Geld. Doch die Branchen sind nicht mit VW vergleichbar. Hier ein Überblick über die wichtigsten Branchen.

IG BCE verlangt 6 bis 7 Prozent mehr für die Tarifrunde 2011:

Für die 550 000 Beschäftigten hat die IG BCE (Bergbau, Chemie, Energie) am 7. Dezember 2010 einen Forderungskorridor von 6 bis 7 Prozent gefordert. Jetzt soll in den 1900 Betrieben diskutiert werden. Wegen der Wirtschaftskrise hatten sich die IG BCE und die Arbeitgeber im April 2010 auf Einmalzahlungen von 550 bis 715 Euro geeinigt, die je nach Leistungsfähigkeit des Unternehmens variiert werden konnten. Hinzu kam ein Konjunkturbonus von bis zu 260 Euro in Firmen, die nicht von der Krise betroffen waren. Eine prozentuale Erhöhung gab es nicht. Der Tarifvertrag hat jedoch eine relativ kurze Laufzeit von elf Monaten. Die 1. Tarifverhandlung beginnt am 16. Februar 2011. Die Tarifverträge enden je nach Region zu unterschiedlichen Terminen zwischen dem 28. Februar und dem 30. April.

Forderung von 6,5 Prozent bei der Telekom für die Tarifrunde 2011:

Die Gewerkschaft Ver.di forderte Anfang Dezember 2010 für die 100 000 Beschäftigten der Telekom 6,5 Prozent mehr Geld. Die 1. Verhandlung war am 18. Januar 2011.

5 Prozent fordert Ver.di für den Öffentlichen Dienst der Länder:

Die bundesweit Beschäftigten im öffentlichen Dienst der Länder sollen 50 Euro mehr im Monat bekommen und darüber hinaus ein Plus von 3 Prozent. Insgesamt summiert sich die Forderung auf 5 Prozent. Das forderten Ver.di, GEW, GdP und der Beamtenbund in einer Tarifunion am 14. Dezember 2010. Betroffen von der Ländertarifrunde sind 585 000 Angestellte. Hinzu kommen 1,1 Millionen Beamte. Die 1. Tarifverhandlung für die Länderbeschäftigten beginnt am 4. Februar 2011.

2,7 Prozent in der Metall- und Elektroindustrie ab 1. April 2011:

2,7 Prozent erhalten die 3,4 Millionen Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie ab 1. April 2011. Je nachdem ob es den Unternehmen gut geht, kann die Zahlung um zwei Monate vorgezogen oder verschoben werden. Bislang erhalten über 1,2 Millionen Beschäftigte die Erhöhung bereits ab 1. Februar 2011, darunter auch Mercedes, BMW, Opel und Ford. Der Abschluss vom Fe-

bruar 2010 sah weiterhin eine Einmalzahlung von insgesamt 320 Euro vor, die 2010 in zwei Stufen gezahlt wurde. Die Laufzeit des Entgelttarifvertrages endet nach 23 Monaten zum 31. März 2012.

3,6 Prozent in der Stahlindustrie ab 1. Oktober 2010:

Die 85 000 Beschäftigten der westdeutschen Stahlindustrie erhielten 3,6 Prozent mehr Geld ab 1. Oktober 2010. Darauf einigten sich IG Metall und Arbeitgeber am 30. September 2010. Vorweg gab es im September eine Einmalzahlung von 150 Euro. Ab Januar 2011 haben

die rund 3000 Leiharbeiter in der Branche Anspruch auf gleiches Geld für gleiche Arbeit. Der Tarifvertrag gilt für 14 Monate bis Ende Oktober 2011.

1,6 Prozent ab 1. Januar 2011 im Bankgewerbe:

Die 240 000 Beschäftigten des privaten und öffentlichen Bankgewerbes erhalten 1,6 Prozent mehr Geld ab 1. Januar 2011. 2010 gab es eine Einmalzahlung von 300 Euro. Das Ergebnis erzielte Ver.di bereits am 10. Juni 2010. Die Laufzeit beträgt 22 Monate bis Ende Februar 2012.

1,5 Prozent in der Papierverarbeitung:

Ver.di und die Arbeitgeber der rund 100 000 Beschäftigten der Papier und Kunststoffe verarbeitenden Industrie hatten sich bereits am 20. Mai 2010 auf sechs Nullmonate und 1,3 Prozent ab 1. November 2010, weitere 1,5 Prozent ab 1. Mai 2011 sowie 1,3 Prozent ab 1. März 2012 geeinigt. Laufzeit des Tarifvertrages: 28 Monate.

1,5 Prozent in der Gastronomie:

Die 140 000 Beschäftigten im Hotel- und Gaststättengewerbe in Niedersachsen erhalten 1,5 Prozent mehr Geld ab 1. Mai 2011. Bereits zum 1. Mai 2010 gab es 2 Prozent, weitere 1,3 Prozent wird es ab 1. Mai 2012 geben. Der Abschluss war bereits am 18. Mai 2010.

Das gab es bei VW:

Prozentuale Erhöhungen:

- ▶ März 2008: 4,1 Prozent
- ▶ März 2009: 1,7 Prozent
- ▶ Januar 2010: 4,2 Prozent

Einmalzahlungen:

- ▶ für 2008: 400 Euro
- ▶ für 2009: 3,5 Prozent eines Monatsentgeltes + 510 Euro
- ▶ für 2010: 200 Euro

Beschäftigungssicherung:

- ▶ 2009: 1250 Azubis im Jahr; Altersteilzeit 1955 bis 1960;
- ▶ 2010: Arbeitsplatzgarantie bis Ende 2014; Übernahme Azubis, Standortgarantie etc.

